



SCHULE NRW

Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung

Beilage Oktober 2016

BEWEGUNG, SPIEL UND SPORT AN DEN SCHULEN IN NRW

Sportunterricht
und noch viel mehr ...

www.schulministerium.nrw.de

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.mfkjks.nrw.de

Ministerium für
Familie, Kinder, Jugend,
Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



INHALT

Vorworte

- > Sylvia Löhrmann, Ministerin Schule und Weiterbildung NRW
- > Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW
- > Walter Schneeloch, Präsident Landessportbund NRW

Grundlagen für Schulsport und Sportunterricht in NRW

Ziele, Strukturen und Unterstützungssystem im Schulsport

- > Ziele der Sportpolitik in Nordrhein-Westfalen
- > Das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS)
- > Landesstelle für den Schulsport (Lfs)
- > Bezirksregierungen und ihre Fortbildungsangebote
- > Beraterinnen und Berater im Schulsport (BiS)
- > Jahrestagung der Beraterinnen und Berater im Schulsport
- > Ausschüsse für den Schulsport
- > Schulsport-NRW.de – Schulsport im Internet
- > Übersicht – Akteure im Schulsport

BeweG NRW – Neues Handlungsprogramm zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung an Schulen

- > Das Programm und seine Schwerpunkte

- 3 > »QUES«
- > Leichter lernen und mental stärker durch Bewegung, Spiel und Sport
- > Gemeinsames Lernen im Schulsport – Inklusion auf den Weg gebracht

Projekte und Maßnahmen mit dem gemeinwohlorientierten Sport 20

- 5 > Bildungspartner NRW – Sportverein und Schule
- > Kampagne #beimsportgelernt
- > NRW-Sportschulen – Verbundsystem Schule und Leistungssport
- 6 > Schulsportgemeinschaften – Talentsichtung und Talentförderung im außerunterrichtlichen Schulsport in Nordrhein-Westfalen
- > NRW kann Schwimmen
- > Das Sporthelfer-Programm in NRW – ein Gewinn für alle Beteiligten
- > DFB-Junior Coach
- > »Ein wertvoller Perspektivwechsel«
- > kicken&lesen Köln
- > Ein Leseförderprojekt für Jungen

Wettkämpfe und Wettbewerbe 28

- > Landessportfest der Schulen
- > Bundesjugendspiele
- > Sportabzeichen-Wettbewerb

13 Themen & Kontakte 31



Foto: LSB NRW

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

Schulsport in Deutschland blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück und ist heute sowohl im Fächerkanon als auch im Schulleben fest verankert.

Der Sportunterricht bildet den Kern des Schulsports. Er ist für alle Schülerinnen und Schüler von der 1. Klasse bis zur Abschlussprüfung verpflichtendes Unterrichtsfach und gehört neben Deutsch und Mathematik zu den Fächern mit dem höchsten Stundenumfang. Drei Wochenstunden Sportunterricht sieht die Stundentafel für das Fach Sport jeweils vor.

Neben dem Sportunterricht spielt der außerunterrichtliche Schulsport eine zentrale Rolle. Mit seinen vielfältigen Angebotsformen, insbesondere im Ganztags-, im Pausensport, in den Schulsportgemeinschaften oder den Schulsportfesten ist er aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken. Viele Sportvereine und andere Partner des gemeinwohlorientierten Kinder- und Jugendsports wirken engagiert an der gemeinsamen Aufgabe mit, junge Menschen für den Sport zu motivieren, nicht nur in der Schule, sondern auch in der Freizeit und in einem Sportverein.

Unser Ziel sind tägliche Bewegungszeiten in den Schulen. Wir wollen bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sporttreiben wecken. Bewegung, Spiel und Sport wirken sich positiv auf die körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus. Zwischen erfolgreichem Lernen und gesunder Bewegung bestehen enge Verbindungen. Gleichzeitig leistet der Schulsport wichtige Beiträge bei der Entwicklung von Respekt, Fairness, Toleranz, Teamgeist und Hilfsbereitschaft. Sport verbindet Menschen, Sport tut gut, Sport ist gut!

Das vorliegende Themenheft beschreibt die verschiedenen Aspekte des Schulsports in Nordrhein-Westfalen. Der Schulsport im Land hat – auch dank unserer verlässlichen und starken Partner – viel zu bieten: Von der Förderung von Schulsportgemeinschaften über das Sporthelferprogramm bis hin zu »NRW kann schwim-



Sylvia Löhrmann,
Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Christina Kampmann,
Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

men!«, um nur einige Beispiele zu nennen. Eine Zahl steht für viele: Über 50.000 als Sporthelferinnen und Sporthelfer ausgebildete Schülerinnen und Schüler. Für eine im besten Sinne des Wortes bewegte Schulentwicklung wird die Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen gepflegt und institutionell über die Arbeit der »Tandems« in Kreisen und kreisfreien Städten abgesichert.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und hoffen, dass Sie interessante Anregungen für Bewegung, Spiel und Sport an Ihrer Schule finden werden!

Für eine gesunde Schul- und Lernkultur ist der Schulsport heute wichtiger denn je.

Ihre

Sylvia Löhrmann

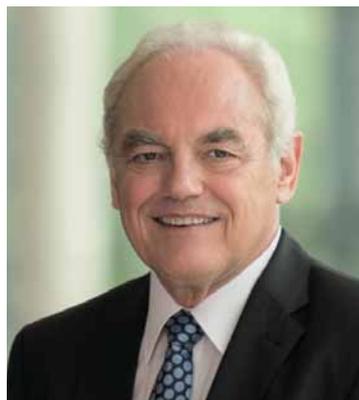
Christina Kampmann

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Grunde klingt es ganz einfach: Kinder und Jugendliche sollen Bewegung, Spiel und Sport als festes Element ihres Lebensstils begreifen. Tägliche Sport- und Bewegungszeiten sind ein wichtiges Ziel der schulpolitischen sowie sportpolitischen Maßnahmen von Land und organisiertem Sport. Dabei setzen wir seit einigen Jahren auf die Formel »3+2+x« als erwünschte Lösung: Drei Stunden Sportunterricht, dazu zwei Stunden Bewegung im Ganztag in Kooperation mit Sportvereinen und schließlich noch eine offene Zahl zusätzlicher Bewegungsstunden durch den Kinder- und Jugendsport der Vereine oder weitere außerunterrichtliche Angebote. Die Realität sieht in den Städten und Gemeinden in NRW noch unterschiedlich aus. Aber der notwendige Prozess ist in vollem Gange.

Die NRW-Sportvereine sind derzeit im Spagat zwischen traditionellem Kerngeschäft und einer sich rapide wandelnden Bildungslandschaft für Kinder und Jugendliche gefordert. Deshalb müssen sie sich mit der Frage der Positionierung und Ausrichtung zwischen den Sportbedürfnissen der Mitglieder und den gesellschaftlichen Bedarfen und Erwartungen befassen. Für diese Entscheidungen gibt das Programm »NRW bewegt seine KINDER!« hilfreiche Orientierungen: Neben den eigenen Angeboten der sportlichen und außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit muss sich die Vereinsentwicklung der kommenden Jahre an Kooperation und Vernetzung mit den örtlichen Bildungs- und Betreuungssystemen orientieren.

Natürlich sind die durch den Ganztag ausgelösten Entwicklungen und Erfordernisse komplex und noch längst nicht abgeschlossen. Aber dank der Öffnung von Schule oder der neuen Verantwortung der Kommunen in der Bildungspolitik sind wir uns sicherlich einig, dass der Ganztag mittlerweile nicht mehr als isoliertes Phänomen gesehen wird. Stattdessen weitet sich der bildungspolitische Blick: Unsere Gesellschaft entwickelt immer stärker das Bewusstsein, dass an gelingenden Bildungsverläufen verschiedene Institutionen und Personen beteiligt sind. Und hier kommt der Sport wieder voll ins Spiel – das Denken in Kategorien wie »Schulsport« und »Vereinssport« entwi-



Walter Schneeloch,
Präsident Landessportbund NRW

ckelt sich weiter zu einem Verständnis, in dem beide Bereiche wichtige Teile des kommunalen Kinder- und Jugendsports sind. So gelingt es uns in NRW zunehmend besser, institutionelle Abgrenzungen produktiv zu bearbeiten oder zu überwinden. Das vorliegende Themenheft zeigt, an wie vielen Stellen Schule und organisierter Sport bereits für unsere Kinder und Jugendlichen an einem Strang ziehen – packen Sie mit an!

Ihr

Walter Schneeloch

GRUNDLAGEN FÜR SCHULSPORT UND SPORT-UNTERRICHT IN NRW

Die Rahmenvorgaben sind die pädagogischen Grundlagen für den Schulsport aller Schulstufen und Schulformen in Nordrhein-Westfalen. Sie basieren auf dem Konzept eines erziehenden Schulsports und geben Schulen und ihren Bildungspartnern damit eine pädagogisch und didaktisch fundierte Legitimation und Orientierung zur Ausgestaltung der geltenden Kernlehrpläne und Bildungspläne im Sportunterricht sowie zur Planung und Durchführung von Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich.

Der für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche **Sportunterricht ist die erste Säule des Schulsports**. Mit einem festgelegten Zeitumfang basiert er auf den schulformspezifischen Kernlehrplänen und wird ausschließlich von Lehrerinnen und Lehrern gemäß § 57 Schulgesetz NRW erteilt. Die Kernlehrpläne lassen den Schulen neben den obligatorischen fachlichen Kompetenzerwartungen auch Freiräume, die in schulinternen Lehrplänen bzw. didaktischen Jahresplänen ausgestaltet werden.

Die pädagogischen und strukturellen Grundlagen der Rahmenvorgaben für den Schulsport geben auch Orientierung für **die zweite Säule, den außerunterrichtlichen Schulsport**. Dieser ist ein besonders geeignetes Handlungs- und Erprobungsfeld für Partizipation und freiwilliges Engagement von Schülerinnen und Schülern in Schule und außerschulischen Feldern, insbesondere Sportvereinen. Er bietet zudem an jeder einzelnen Schule einen offenen Rahmen für die Ausgestaltung bewegungs- und sportbezogener Profile.

Bewegung, Spiel und Sport sind feste Bestandteile der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Eine herausgehobene Stellung gewinnt in diesem Zusammenhang zunehmend **der Ganzttag** in Schulen. Er verändert einerseits die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und bietet ihnen andererseits vielfältige Gelegenheiten, Bewegung, Spiel und Sport auch über pädagogische Ansätze außerschulischer Partner zu erfahren. Die

Rahmenvorgaben eröffnen Schülerinnen und Schülern, insbesondere an Ganztagschulen, Perspektiven für die Rhythmisierung des Lernens und Lebens durch Bewegung, Spiel und Sport sowie für die Entwicklung der Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Partnern in regionalen Bildungsnetzwerken und kommunalen Bildungslandschaften. Ziel ist es dabei, für alle Schülerinnen und Schüler möglichst regelmäßige, tägliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote sicherzustellen.

Die Kompetenzorientierten Kernlehrpläne sind ein zentrales Element in einem umfassenden Gesamtkonzept für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden darüber hinaus einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse.

Weitere Informationen unter: www.schulsport-nrw.de



Foto: LSB NRW

ZIELE, STRUKTUREN UND UNTERSTÜTZUNGSSYSTEM IM SCHULSPORT

Ziele der Sportpolitik in Nordrhein-Westfalen

Die Landesregierung will allen Menschen den Zugang zu Sport ermöglichen und bekennt sich zum Sport in seiner großen Vielfalt. Die Landesregierung strebt daher an

- > die Chancen des Sports zur Unterstützung einer auf Sozial- und Gesundheitsbezug ausgerichteten Politik zu nutzen,
- > gute Bedingungen für Bewegung und Sport in einer Partnerschaft von Staat und organisiertem Sport, zwischen Land, Kommunen, Verbänden und Vereinen zu schaffen,
- > das ehrenamtliche Engagement im Sport in Nordrhein-Westfalen zu stärken,
- > dem Schulsport einen hohen Stellenwert als unverzichtbarer Bestandteil unseres Bildungssystems einzuräumen,
- > den Sport im Ganzttag auszubauen und dabei die Kompetenzen der Sportvereine gezielt zu nutzen,
- > die Entwicklung des Leistungssports zu unterstützen,
- > den inklusiven Sport auszubauen,
- > Sportangeboten für Kinder und Jugendliche Priorität beizumessen,
- > den Anteil an Bewegungs-, Spiel- und Sportzeiten in den Kindergärten zu erhöhen
- > den Anteil der Kinder, die Schwimmen können, auszubauen,
- > das Engagement der Landesregierung beim Bau und bei der Modernisierung von Sportstätten aufrechtzuerhalten,
- > Veranstalter zu unterstützen, um Sportgroßereignisse in Nordrhein-Westfalen durchführen zu können.

Die Landesregierung und der Landessportbund haben am 17. Juli 2013 den »Pakt für den Sport« geschlossen. Er legt die Ziele der Kooperation zwischen der Landesregierung und dem Landessportbund NRW fest und setzt Schwerpunkte, um den Sozialbezug der Sportförderung des Landes zu verbessern. In

verschiedensten Aufgabenbereichen sind Perspektiven formuliert, die auf der im »Pakt für den Sport« gesicherten finanziellen Grundlage umgesetzt werden können. Durch den »Pakt für den Sport« werden dem gemeinnützigen Sport jährlich 34,35 Millionen Euro für die Jahre 2014 bis 2017 zur Verfügung gestellt. Das sorgt für Planungssicherheit.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS)

Das Ministerium ist oberste Schulaufsichtsbehörde. Es nimmt für das Land die Schulaufsicht über das gesamte Schulwesen wahr.

Unmittelbare Aufsichtsbehörden über die Schulen sind die Bezirksregierungen und die staatlichen Schulämter.

Die Bezirksregierungen nehmen die Dienst- und Fachaufsicht über die Realschulen, die Gesamtschulen, die Gymnasien, die Sekundarschulen, die Berufskollegs und die Weiterbildungskollegs sowie Förderschulen u. a. im Bildungsbereich dieser Schulformen wahr. Die Bezirksregierungen sind zugleich obere Schulaufsichtsbehörde.

Die staatlichen Schulämter nehmen die Dienst- und Fachaufsicht über die Grundschulen und die Fachaufsicht über Hauptschulen und bestimmte Förderschulen wahr. Das staatliche Schulamt wird als untere Schulaufsichtsbehörde von den Kreisen und kreisfreien Städten bzw. der Städteregion Aachen getragen. Beide Ministerien arbeiten eng mit dem Landessportbund NRW und weiteren Partnern (z. B. Unfallkasse NRW) zusammen.

Die **Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW)** ist zum 1.12.2013 im Geschäftsbereich des Ministeriums für Schule und Weiterbildung errichtet worden.

Das Landesinstitut berät und unterstützt das Ministerium für Schule und Weiterbildung und ist die vom Ministerium beauftragte zentrale Einrichtung für pädagogische Dienstleistungen insbesondere zur Unterstützung der Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Das Institut für soziale Arbeit e.V. ist gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW) und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) Träger der **Serviceagentur »Ganztätig lernen«** in Nordrhein-Westfalen. Die Serviceagentur ist Ansprechpartnerin für Schulen und ihre Partner, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln, ausbauen und qualitativ verbessern wollen. Beim Auf- und Ausbau von Ganztagschulen im Primar- und Sekundarschulbereich unterstützt die Serviceagentur u.a. den Einbezug der spezifischen Kompetenzen der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer Partner in die Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Der fachlich organisierte Sport

In den Sportverbänden ist der Sport nach einem fachlichen Prinzip, also nach Sportarten bzw. Sportdisziplinen organisiert. Die Sportvereine sind zwar als Mitglieder der Sportverbände mit dem Landessportbund NRW verbunden, aber in diesem selbst nicht Mitglied. Der Landessportbund NRW zählt zurzeit 68 Sportverbände in seinen Reihen. 56 davon sind so genannte Dach- und Fachverbände, die übrigen zwölf sind Mitgliedsorganisationen mit besonderer Aufgabenstellung (Stand Februar 2016).

Landesstelle für den Schulsport (Lfs)

Um die Qualitätsentwicklung im Schulsport zu stärken und die Arbeit der Sportlehrkräfte vor Ort zu unterstützen, wurde die Landesstelle für den Schulsport im Jahre 2005 ins Leben gerufen. Die beiden für Schule

und Sport zuständigen Ministerien der Landesregierung haben am 16. Mai 2012 in einem neuen Grundlagenerlass »Qualitätsentwicklung und Unterstützungsleistungen im Schulsport« (ABl. NRW. 06/12, S. 324) die Ziele und Aufträge des Schulsports sowie die Unterstützungsleistungen im System Schule definiert. Die Landesstelle für den Schulsport (Lfs) ist eine zentrale, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung sowie dem Sportministerium direkt nachgeordnete staatliche Behörde mit Sitz in Düsseldorf. Sie versteht sich als Serviceeinrichtung für die Schulen, d. h. für Schulleitungen, für Sportlehrkräfte wie auch für Schülerinnen und Schüler. Die Landesstelle für den Schulsport NRW ist räumlich in der Bezirksregierung Düsseldorf angesiedelt.

Zu den Aufgaben der Landesstelle für den Schulsport gehören insbesondere:

- > die fachbezogene Information und Schulberatung,
- > die Konzeptentwicklung für die Qualifizierung von Sportlehrkräften und fachfremd wirkenden Lehrkräften und anderen Fachkräften,
- > die Organisation und Durchführung von Fachtagungen,
- > die Aufbereitung von Konzeptionen und Materialien für »schulsport-nrw.de«,
- > die Planung, Koordination, Organisation und Auswertung der Wettkämpfe des Landessportfestes der Schulen und der landesweiten Sportfeste der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung.

Weitere Informationen: www.schulsport-nrw.de und www.sportland.nrw.de/landessportfest



Bezirksregierungen und ihre Fortbildungsangebote

Mit Fortbildungsangeboten, Beratung und Informationen möchten die fünf Bezirksregierungen die Lehrkräfte unterstützen und weiter qualifizieren.

Neue Aufgaben wie beispielsweise die Inklusion aller Kinder in den Regelunterricht fordern die Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Die Lehrerfortbildung Sport ist Ansprechpartner und Unterstützer in fachlichen Fragestellungen rund um den Bereich Sicherheit, in der Qualität von Sportunterricht, in der Zusammenarbeit von Schule und Verein und bei der Entwicklung eines bewegungsorientierten Schulprofils.

Beratung und Unterstützung für die Schulen vor Ort

Die Beraterinnen und Berater im Schulsport stehen für Anregungen und Wünsche in diesem weiten Feld von Bewegung, Spiel und Sport unterstützend zur Verfügung. Auch Fragen hinsichtlich der Rechtssicherheit, die mit dem Erlass zur Sicherheitsförderung im Schulsport vom 1. Dezember 2014 eng verbunden sind, werden fachkundig bearbeitet.

Aus aktuellen Anlässen ergeben sich immer wieder neue Fortbildungswünsche, die die Bezirksregierungen in ihre Programme aufnehmen.



Foto: LfS NRW

So wird in der Fortbildung ein Schwerpunkt auf die Qualifizierung fachfremd unterrichtender Kolleginnen und Kollegen im Primarbereich gelegt. Für beide Zielgruppen werden verschiedene Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen angeboten.

Um ein fachlich hohes Niveau in den Fortbildungen zu gewährleisten, sind mehrere Beraterinnen und Berater

im Schulsport zu Fortbildungsteams zusammengefasst. Daraus ergeben sich kompetente und ausgewogene Angebote, die stetig ausgebaut werden.

Vor diesem Hintergrund stellen die fünf Bezirksregierungen jedes Jahr in ihren regionalen Fortbildungsheften ein umfangreiches Angebot an Fortbildungsmaßnahmen gebündelt zusammen, um der Qualitätsentwicklung im Fach Sport adäquat gerecht zu werden.

Die »Qualitätsentwicklung des Sportunterrichts« sowie die »Kooperation von Schulen und Sportvereinen« bleiben auch für die kommenden Jahre die zentralen Merkmale der Schulsportentwicklung in Nordrhein-Westfalen und bilden folgerichtig auch die Aufgabebereiche der Beraterinnen und Berater im Schulsport ab.

Beraterinnen und Berater im Schulsport (BiS)

Die Aufgaben des Schulsports sind im Kanon der schulischen Bildung komplex und anspruchsvoll. Veränderungen in der Spiel-, Sport- und Bewegungskultur finden ihren Niederschlag auch in der schulischen Ausgestaltung des Sports. Um diese anspruchsvollen Aufgaben und Felder auch im Kontext der schulischen Umsetzung möglichst effektiv zu implementieren, ist ein differenziertes Fachberatungssystem in den Bezirksregierungen geschaffen worden. Insgesamt gibt es ca. 120 Fachberatungsstellen für den Schulsport in allen Bezirksregierungen.

Zentrale Aufgabe der Beraterinnen und Berater im Schulsport ist die »Qualitätsentwicklung im Schulsport«. Handlungsfelder sind der Sportunterricht, die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen unter besonderer Berücksichtigung von Bewegung, Spiel und Sport im Ganztags sowie die Förderung von leistungssportlich besonders talentierten Kindern und Jugendlichen, die Sicherheits- und Gesundheitsförderung im Schulsport und die Förderung bewegungsfreudiger und sportorientierter Schulprofile. Die Beraterinnen und Berater im Schulsport stehen den Schulen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Tandemarbeit vor Ort

Ein wesentlicher Bestandteil ganzheitlicher Entwicklungsförderung von Kindern ist ausreichende Bewegung. In der Schule leistet der Sportunterricht einen Beitrag dazu, der sich jedoch auf drei Unterrichtsstunden in der Woche beschränkt. Bewegung, Spiel und Sport müssen aber jeden Tag stattfinden und im Tagesrhythmus eines Schultages verankert sein. Das kann Schule nicht allein sicherstellen. Ein umfassender Schulsport benötigt außerschulische Partner und geht über den Sportunterricht hinaus. Ganztagschulen bieten eine gute Plattform für Kooperationen mit Sportvereinen – einem wichtigen Feld der Schulsportentwicklung in Nordrhein Westfalen. Um Kooperationen zu fördern, hat 2013 das Schulministerium gemeinsam mit dem Landessportbund und mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport »Tandems« aus Beraterinnen und Beratern im Schulsport (BiS) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der örtlichen Koordinierungsstellen Ganztag in den 54 Stadt- und Kreissportbünden (KST) eingerichtet. Beide Beratungssysteme haben jeweils eigene Grundlagen und Aufgabenprofile – das Äquivalent zu den bereits beschriebenen Grundlagen für den Schulsport auf Seiten des zivilgesellschaftlichen Sports ist das Programm »NRW bewegt seine KINDER!« –, die sich in Teilbereichen überschneiden. In dieser Schnittmenge ergeben sich vier gemeinsame Arbeitsfelder:

- > Netzwerkarbeit,
- > die Kooperation von Schulen und Sportvereinen,
- > Qualifizierung und
- > die Stärkung des Sporthelfer/-innen-Programms auf lokaler Ebene.

Die Zusammenarbeit in den Tandems wird gemeinsam durch MSW, MFKJKS und LSB gesteuert. Die Sportdezernenten der Bezirksregierungen spielen dabei als dem MSW und dem MFKJKS nachgeordnete Bereiche eine wichtige Rolle.

Die Tandems setzen sich in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt in NRW dafür ein, dass es im schulischen Ganztag zunehmend Bewegungs- und Sportangebote für alle Schülerinnen und Schüler gibt, die sowohl die Freude an Breitensportlichen Aktivitäten steigern, als auch die Nähe zum Sportverein und die damit verbundene außerschulische (und möglicherweise leistungssportliche) Orientierung fördern.

Eine beispielhafte Veranstaltung wurde durch das Tandem im Kreis Borken durchgeführt. Annette Hülemeyer (Jugendbildungsreferentin des Kreissportbund Borken) sowie Karin Emming (Beraterin für den Schulsport BR Münster) und Jörg Walter (Berater für den Schulsport BR Münster) arbeiten hier erfolgreich zusammen.

Auf einer gemeinsamen Veranstaltung aller Tandems in den Bezirksregierungen Münster, Detmold und Arnsberg in der Sportschule Hachen hatte Frau Marion Edler-Köller (Leiterin der AG Tandem) Gelegenheit, Frau Hülemeyer zu interviewen.

Edler-Köller: Welche Veranstaltung haben Sie in Ihrem Kreis durchgeführt, um die Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen zu fördern?

Hülemeyer: Wir haben am im März zu einem Fachgespräch »Kooperation Schule – Sportverein« eingeladen, das wir zusammen mit dem Schulamts im Kreis Borken organisiert haben. Dazu erschienen 11 Sportfachverbände aus unterschiedlichen Sportarten und ca. 50 Sportlehrkräfte aus Grund- und weiterführenden Schulen im Kreis Borken, Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter sowie Mitglieder des Ausschusses für den Schulsport.



Marion Edler-Köller und Annette Hülemeyer im Interview

Edler-Köller: Was war das Ziel dieser Veranstaltung?

Hülemeyer: Durch einen gemeinsamen Austausch sollte die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen in unserem Kreis verbessert werden.

Wir wollten auch erreichen, dass unser Bekanntheitsgrad zunimmt.

Edler-Köller: Wie war die Veranstaltung inhaltlich strukturiert?

Hülemeyer: Die Sportlehrkräfte wurden zunächst in einem allgemeinen Infoteil darüber informiert, welche Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sie für den Ausbau von Kooperationen bekommen können. Weiterhin erfuhren sie, welche Fördermittel sie beantragen können und welche Qualifizierungsmöglichkeiten für Sportlehrkräfte und Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Trainerinnen und Trainer angeboten werden. Danach hatten sie Gelegenheit, sich an Infoständen der Sportfachverbände genauer zu informieren und deren Konzepte wie z.B. auch Unterrichtskonzepte, verschiedene Turnierformen und sonstige Angebote kennen zu lernen.



Foto: Andrea Bowinkelmann © LSB NRW

Edler-Köller: Haben sich nach der Veranstaltung schon Kooperationen ergeben?

Hülemeyer: Zunächst einmal ist der Bekanntheitsgrad der Koordinierungsstelle größer geworden. Dann hat sich mit dem Segelverein, wir haben ja drei Seen im Kreis, und der DLRG sowie einer Schule eine Segel AG ergeben. Außerdem macht der Judoverband in Zusammenarbeit mit dem Verein nun selbständig Angebote an Schulen.

Edler-Köller: Vielen Dank für das Interview.

Jahrestagung der Beraterinnen und Berater im Schulsport

Die Jahrestagung der Beraterinnen und Berater im Schulsport fand in diesem Jahr in der Sportschule Kamen Kaiserau statt. Ziel der Tagung war es, die Beraterinnen und Berater im Sinne von Multiplikatoren über das Handlungsprogramm BeweG NRW und die Handreichung »Gemeinsames Lernen im Schulsport« zu informieren und fortzubilden. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen luden rund 120 Beraterinnen und Berater zu dieser Veranstaltung ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Holger Harpering, Dr. Tobias Bornhard und Michael Schön, führte Dr. Gerrit Schnabel von der Unfallkasse NRW mit einem Vortrag zum Handlungsprogramm Beweg NRW in die Thematik ein.

Anschließend informierte Dr. Christoph Schürmann die Anwesenden mit seinem Vortrag »Auf dem Weg zum inklusiven Schulsystem in NRW« über die Rahmenbedingungen der Handreichung zum gemeinsamen Lernen im Schulsport.

Die Vorträge bildeten die Grundlage für die anschließenden Theorieworkshops. Der zweite Tag der Veranstaltung war geprägt von Praxisveranstaltungen zu Umsetzungsmöglichkeiten der Handreichung zum gemeinsamen Lernen im Schulsport. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten vielfältige Angebote in unterschiedlichen Praxisveranstaltungen erproben, um anschließend in regionalen Arbeitsgruppen der Bezirksregierungen die Jahrestagung zu reflektieren und zukünftige Fortbildungsveranstaltungen zu koordinieren.

Ausschüsse für den Schulsport

Das zentrale örtliche Gremium zur Weiterentwicklung des Schulsports auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte ist der Ausschuss für den Schulsport. Der Ausschuss wird durch die untere Schulaufsicht organisiert und konstituiert sich zum Ende eines Schuljahres für das folgende Schuljahr. Der Ausschuss für den

Schulsport beteiligt sich an den örtlichen Verfahren zur Schulentwicklungsplanung, Jugendhilfeplanung und Sportentwicklungsplanung. Er arbeitet eng mit dem örtlichen regionalen Bildungsnetzwerk zusammen. In den Ausschüssen für den Schulsport arbeiten ehrenamtlich oder im Rahmen ihres Hauptamts Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Verwaltung (insbesondere Schulamt, Sportamt, Jugendamt), die schulfachlichen Aufsichtsbeamtinnen und -beamten der Schulämter mit dem Generale Sport, Beraterinnen und Berater für den Schulsport, Vertreterinnen und Vertreter des Stadt- oder Kreissportbundes (Koordinierungsstelle) sowie Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Sportvereine und Verbände. Darüber hinaus können einzelne Personen, beispielsweise Sport unterrichtende Lehrkräfte, zeitweise kooptiert werden.

Die schulfachliche Aufsichtsbeamtin oder der schulfachliche Aufsichtsbeamte mit dem Generale Sport ist Vorsitzende oder Vorsitzender des Ausschusses für den Schulsport. Der Ausschuss für den Schulsport wählt aus seiner Mitte eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden sowie ein Mitglied, das die Geschäftsführung wahrnimmt. Der Ausschuss beschließt bei Bedarf über die Übertragung der Zuständigkeit für einzelne Aufgabenbereiche auf einzelne Mitglieder.

Die Ausschüsse für den Schulsport haben folgende Aufgaben:

- > Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Wettbewerbe und Wettkämpfe des Landessportfestes der Schulen,
- > Abwicklung des Antrags- und Bewilligungsverfahrens zur Förderung von Schulsportgemeinschaften (BASS 11 – 04 Nr. 14),
- > Umsetzung landesweiter Programme und Initiativen zur Weiterentwicklung des Schulsports,
- > Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen im außerunterrichtlichen Schulsport und in der örtlichen Kinder- und Jugendsportentwicklung,
- > Mitwirkung in örtlichen Gremien mit dem Ziel der Verknüpfung schulsportlicher Inhalte mit anderen Inhalten, beispielsweise zu Integration, Inklusion und Gender Mainstreaming,

- > Mitwirkung bei der Lösung von örtlichen Konflikten im Rahmen des Schulsports, beispielsweise zu Hallenzeiten, Zeitplanung, Schülerbeförderung, insbesondere bei der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen und der Durchführung von außerunterrichtlichen Angeboten in Ganztagschulen.

Schulsport-NRW.de Schulsport im Internet

Schulsport-NRW ist die zentrale Informationsplattform für Lehrerinnen und Lehrer des Landes Nordrhein-Westfalen und beinhaltet interessante Themen rund um den Schulsport. Das Schulsportportal ist ein Projekt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW und der Landesstelle für den Schulsport mit Unterstützung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, dem BKK Landesverband NORDRHEIN und des Landesportbundes. Die Internetseite bietet vielfältige Informationen rund um den Schulsport unter folgenden Schwerpunkten:

- > Schulsportpraxis und Fortbildung
- > Sicherheits- und Gesundheitsförderung
- > Schulsportentwicklung
- > Schule und Sportverein
- > Wettbewerbe und Nachwuchsförderung

Lehrerinnen und Lehrer können sich unter der Adresse www.schulsport-nrw.de umfassend über aktuelle Entwicklungen im Schulsport, aber auch über Unterrichtsgrundlagen und neueste Schulsportprojekte des Landes NRW informieren. Das Angebot reicht von Kernlehrplänen aller Schulformen für das Fach Sport über »News« zu Schulsport relevanten Themen und Wettbewerben bis hin zu einer online Version des aktuellen Erlasses »Sicherheitsförderung im Schulsport«.

Darüber hinaus bietet Schulsport-NRW einen BSCW-Server für Arbeitsgruppen und Beraterinnen und Berater im Schulsport, um effizient im Netz zusammenarbeiten zu können.

Schulsport-NRW ist aber auch Informationsquelle für nicht in Schulen lehrende Nutzer. So bietet die Seite einen komfortablen Zugang über eine Landkarte zum Programm »NRW kann Schwimmen«, um gezielt auf Maßnahmen zum Erlangen der Schwimmfähigkeit

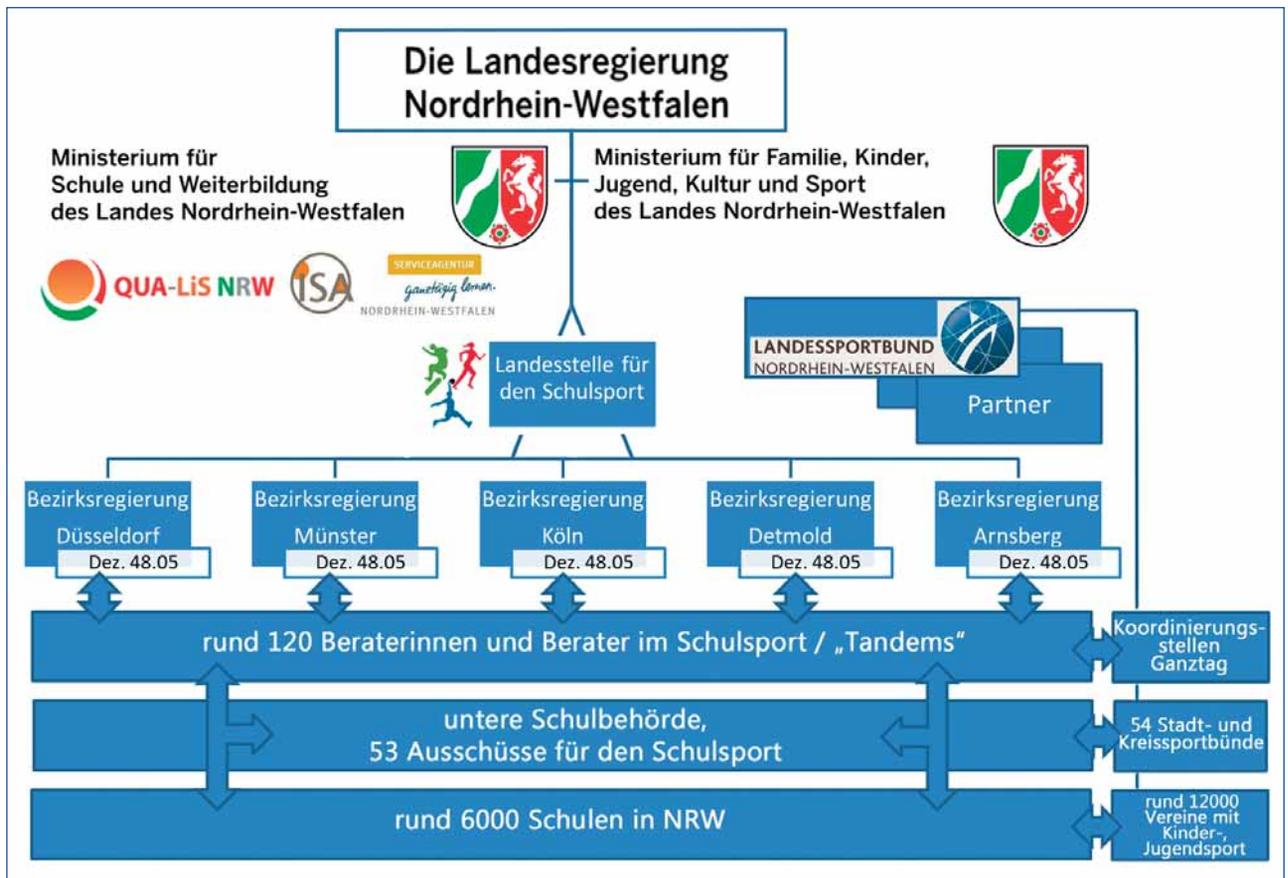
hinzuweisen. Auch finden sich Beispiele aus der Praxis sowie alle notwendigen Informationen zum Projekt *Sportshelfer an Schulen* auf dem Schulsportportal.

Ebenso werden die wesentlichen rechtlichen Grundlagen, die für die Gestaltung eines sicheren und modernen Sportunterrichts notwendig sind, übersichtlich dargestellt. Ein laufend aktualisiertes Merkmal der Seite ist die Rubrik »News«. Im wöchentlichen Rhythmus erscheinen Meldungen, Hinweise, Artikel oder Ankündigungen von landesweiten Projekten, Aktionen, Wettbewerben oder Fachtagungen.

Die Internetseite ist seit 2002 online und wurde seitdem mehrfach grundlegend überarbeitet und modernisiert. Auch in Zukunft stehen wieder eine weitreichende Neustrukturierung und inhaltliche Weiterentwicklung der Seite an. So werden die Schwerpunktthemen des Handlungsprogramms »BeweG NRW« sowie das Schülerportal »schulsport-aktiv.de« in den Internetauftritt integriert.

www.schulsport-nrw.de

Akteure im Schulsport



Akteure im Schulsport

BEWEG NRW

NEUES HANDLUNGSPROGRAMM ZUR BEWEGUNGS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG AN SCHULEN



Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen



UK NRW
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

BKK
Landesverband
NORDWEST

Grafik: Bewegung und Gesundheitsförderung NRW

Das Programm und seine Schwerpunkte

Die Unfallkasse NRW, die BKK Landesverband NORDWEST und das Ministerium für Schule und Weiterbildung haben gemeinsam ein neues Handlungsprogramm zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung auf den Weg gebracht. Die drei Kooperationspartner gaben hierzu am 19. Februar 2016 in Köln auf der Bildungsmesse »didacta« in einer moderierten Gesprächsrunde eine Absichtserklärung ab. Teilnehmerinnen waren Schulministerin Sylvia Löhrmann, Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der Unfallkasse NRW und Gaby Erdmann, Geschäftsbereichsleiterin Verbandspolitik beim BKK LV NORDWEST.

Das Handlungsprogramm »Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Schulen in NRW« startete am 1. August 2016 mit einer Laufzeit von vier Jahren. Ziel des Programms ist es, die Rahmenbedingungen für gesundheitsfördernde und bewegungsförderliche Schul- und Unterrichtsentwicklung nachhaltig zu fördern. Zielgruppen sind Schulen aller Schulformen und Schulstufen mit ihren Leitungs-, Lehr- und Fachkräften, Eltern, Schülerinnen und Schüler.

Schulministerin Löhrmann erklärte damals:

»Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil der guten

gesunden Schule. Neben der Bewegung im klassischen Schulsport tragen weitere Bewegungsaktivitäten in der Schule zu einer besseren Rhythmisierung des Lernens bei. Hierzu gehören zum Beispiel regelmäßige Bewegungszeiten an Tagen ohne Sportunterricht oder spontane Bewegungs- und Entspannungszeiten in den anderen Fächern und im schulischen Ganzttag. Mit dem neuen Handlungsprogramm wollen wir Schulen solche Bewegungsaktivitäten ans Herz legen und sie bei der Umsetzung unterstützen.«

Gabriele Pappai sieht in dem Programm einen wichtigen Beitrag, die Herausforderungen

besser zu meistern, denen sich Schulen durch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wie die Entwicklung zum inklusiven Schulsystem und die Integration von Kindern aus neu zugewanderten Familien stellen müssen.

»Wir richten die Präventionsarbeit der Unfallkasse NRW bereits seit Jahren am Leitbild einer guten und gesunden Schule aus. Mit diesem Handlungsprogramm geben wir Schulen praxisnahe Hilfen und Produkte an die Hand, um sie bei der Bewältigung ihrer großen Aufgaben zu unterstützen.«

Für Gaby Erdmann vom BKK LV NORDWEST bietet das Programm eine gute Grundlage für die gesundheitliche Gestaltung des Bewegungsverhaltens für alle Akteure in den Schulen:

»Bei den Betriebskrankenkassen steht das Thema Prävention und Gesundheitsförderung traditionell im Fokus. Dabei sind uns der Ausbau und die nachhaltige Stärkung der gesundheitsförderlichen Strukturen in den Schulen besonders wichtig. Hier erreichen wir alle Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und die Lehrkräfte und können so Impulse für einen gesünderen Lebensstil geben.«

Bündelung von Aktivitäten

Das Handlungsprogramm zur »Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Schulen in NRW« bildet ein Dach für gemeinsame Initiativen, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheits- und Gesundheitsförderung des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Schulsports. Es bündelt grundlegende Aktivitäten zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung in den Schulen. Grundlage ist die Leitidee einer guten, gesunden Schule.

Produkte

Produkte des Handlungsprogramms sind Medien und Materialien verschiedener Art, darunter Handreichungen und Hilfen zur Unterrichtsgestaltung sowie Austausch- und Qualifizierungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen. Bei Bedarf können und sollen auch Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durchgeführt werden.

Koordination

Mit der Koordination des Landesprogramms ist die Landesstelle für den Schulsport beauftragt. Zur Umsetzung kooperiert sie mit den Partnern des Handlungsprogramms, den Bezirksregierungen sowie ausgewählten Beraterinnen und Beratern im Schulsport.

richtet in den Grund- und Förderschulen, die nicht über eine Lehrbefähigung Sport verfügen (QUES), sowie Maßnahmen zur Qualifizierung von Lehrkräften für den Schwimmunterricht, z. B. Qualifikationserweiterungskurse Sport, Kurse zum Erwerb der Rettungsfähigkeit und Fortbildungskurse zur Didaktik und Methodik des Anfängerschwimmens.

2. Lernen und Bewegung – Stärkung von Schulprofilen:

Zu diesem Bereich gehört die Zusammenstellung und Verbreitung guter Praxis bewegungs- und gesundheitsfördernder Schulen, auch im Hinblick auf die Rhythmisierung des Schultags, gerade auch in Ganztagschulen.

3. Vielfalt, Inklusion und Integration in der Schule:

Zu diesem Bereich gehören insbesondere die Zusammenstellung und Verbreitung guter Praxis für das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sowie zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, insbesondere von erst kürzlich zugewanderten Kindern und Jugendlichen.

Im Folgenden werden Beispiele für die praktische Umsetzung des Handlungsprogramms »BeweG NRW« vorgestellt:

Beispiel für die Umsetzung des Handlungsprogramms aus Schwerpunkt 1:

»QUES«

QUES ist die Abkürzung für »Qualifikationserweiterung Sport« für Lehrkräfte in der Primarstufe.

Die Qualifikationserweiterungskurse Sport machen sich die vorhandenen pädagogischen und methodischen Kompetenzen und Erfahrungen, die alle Teilnehmenden aus anderen Ausbildungsphasen und dem Schulalltag bereits mitbringen, zunutze und bieten eine fundierte, qualitative hochwertige, praxisnahe Fortbildung im Fach Sport.



2 v.r. Schulministerin Sylvia Löhrmann Foto: LFS NRW

Die drei Schwerpunkte des Handlungsprogramms:

1. Nachhaltige Sicherheits- und Gesundheitsförderung im Schulsport:

Zu diesem Bereich gehören insbesondere Maßnahmen zur Qualifizierung von Lehrkräften für den Sportunter-

Fakten zu den Kursen Qualifikationserweiterung Sport

Zielgruppe: unbefristet beschäftigte Lehrerinnen und Lehrern an Grund- und Förderschulen sowie PRIMUS-Schulen

Dauer: 1 Schulhalbjahr

Umfang: 160 Unterrichtseinheiten

Zeitaufwand: einmal wöchentlich ganztägig; zusätzlich eine zwei- bis dreitägige Kompaktveranstaltung

Orte: in allen fünf Bezirksregierungen

Stundenausgleich: Die Höhe der Anrechnung berücksichtigt die Zahl der Fort- und Weiterbildungsstunden und den Anrechnungsfaktor, der sich aus den unterschiedlichen Pflichtstundenzahlen der Lehrerinnen und Lehrer ergibt (vgl. BASS 20-22 Nr. 8,7.3)

Zertifikat: unbefristete Unterrichtserlaubnis für das Fach Sport in der Primarstufe.

Moderatorinnen und Modertoren der QUES-Kurse sind in erster Linie Beraterinnen und Berater im Schulsport (BiS), die allesamt Lehrerinnen und Lehrer für das Fach Sport im Schuldienst sind oder waren und von den jeweiligen Bezirksregierungen aufgrund ihrer Fachexpertise für diese Aufgabe ausgesucht wurden.

Darüber hinaus kann fachlich qualifiziertes und spezialisiertes Personal z.B. des Landessportbundes NRW, des Deutschen Sportlehrerverbandes und der Unfallkasse NRW in der Moderation oder als Referentinnen und Referenten zum Einsatz kommen.

Zum 1. Februar 2017 regelt eine Rahmenkonzeption die grundsätzlichen Bedingungen und Inhalte der Qualifikationserweiterungskurse für alle fünf Regierungsbezirke in NRW.

Informationen und Anmeldeöglichkeiten finden Sie auf den Seiten der Bezirksregierungen. (siehe Seite 30)

Exemplarische Aussagen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum QUES-Kurs

1. Warum nimmst du jetzt an einem QUES-Kurs teil?

Mein Interesse am Unterrichtsfach Sport ist hoch und ich habe schon seit einiger Zeit Ausschau nach einer Fortbildung wie dieser gehalten. Um den Kindern, aber

auch meinen eigenen Ansprüchen gerecht zu werden, möchte ich diese Gelegenheit nutzen, meine Kompetenzen im Bereich des Sportunterrichtes auszubauen und weiterzuentwickeln. Zudem sehe ich häufig in der Praxis, wie stiefmütterlich der Sportunterricht von Kolleginnen und Kollegen behandelt wird, die fachfremd unterrichten.

(Peter Clemens, QUES-Kurs 2016)

2. Wird deiner Meinung nach im QUES-Kurs auf die speziellen, individuellen Fortbildungswünsche und –bedarfe der Teilnehmenden eingegangen?

Ja, ich finde, dass die Kursleiterinnen ganz hervorragend auf unsere speziellen und individuellen Fortbildungswünsche eingehen. Als Beispiel möchte ich die Einheit »Bewegen im Wasser« anführen. Hier wurden Theorie und Praxis des Anfängerschwimmens sehr anschaulich miteinander verknüpft. Nicht nur, dass wir verschiedene Bewegungsformen im Wasser selbst ausprobierten, wir erprobten anhand von Fallbeispielen unser Hintergrundwissen zu den Sicherheitsbestimmungen und didaktischen Vorgaben des Schwimmunterrichtes in der Grundschule.

(Anne Kögel, QUES-Kurs 2016)

Ja, diese werden aufgegriffen. Sie sind direkt zu Beginn abgefragt worden. Ein konkretes Beispiel war der Wunsch zum Erlernen von Haltegriffen zur Absicherung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler beim Geräteturnen. Diese wurden gezeigt und konnten ausprobiert werden. Außerdem besteht ständig die Möglichkeit, Fragen einzubringen.

(Petra Fischer, QUES-Kurs 2016)

3. Hältst du die Anteile von Theorie und Praxisanteilen im QUES-Kurs für ausgewogen und bezogen auf die Tätigkeit als Sportlehrkraft in der Schule für sinnvoll?

Das Verhältnis von Theorie und Praxis finde ich ausgewogen. Es gibt keine langweiligen Theoriestunden. Auch die Theoriestunden sind handlungsorientiert. Im Praxisteil gibt es genügend Raum, Dinge auszuprobieren.

(Claudia Ehlen, QUES-Kurs 2016)

Ja, ich finde sie ausgewogen, da jedes Thema mit der Vermittlung von Hintergrundwissen und den Bezügen

zum Lehrplan beginnt und während der praktischen Durchführung darauf zurückgegriffen wird.

(Petra Fischer, QUES-Kurs 2016)

Durch die Vielzahl an Skripten, Ideen und Handreichungen waren viele Inhalte sofort für mich im Unterricht umsetzbar. Dadurch, dass die Theorieeinheiten immer kurz waren, der Praxisanteil aber groß, konnte man viele Inhalte sehr »schülernah« praktisch selbst ausprobieren.

(Ingo Neven, QUES-Kurs 2016)

4. Gibt es etwas, das du am QUES-Kurs für besonders gut oder positiv hältst?

Besonders gut finde ich, dass alle Bereiche des Schulsports angesprochen und ausprobiert werden. So wird auch mein Sportunterricht noch abwechslungsreicher, da ich von den Ideen und Einheiten sehr profitieren kann. Man traut sich eher an Bereiche, die einem vorher sehr fern waren.

(Anke Götze, QUES-Kurs 2016)

Insgesamt finde ich den Kurs – nicht zuletzt wegen der tollen Teilnehmerzusammensetzung und der Offenheit der Leitung – sehr empfehlenswert. Keiner wird gezwungen, jedoch alle ermutigt, sich selbst und Übungen auszuprobieren.

(Nina Boecken, QUES-Kurs 2016)

Ich schätze den tollen Umgangston zwischen den Moderatorinnen und den Teilnehmenden, die Kollegialität zwischen allen Teilnehmenden und die absolut praxisbezogenen Einheiten, die man sofort umsetzen kann, und die Skripte und Materialien, die immer sofort kommen und den Unterricht unterstützen.

(Constanze Beil, QUES Kurs 2016)

Beispiel für die Umsetzung des Handlungsprogramms aus Schwerpunkt 2:

Leichter lernen und mental stärker durch Bewegung, Spiel und Sport

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung entwickelt aktuell mit der Unfallkasse NRW ein Pilotprojekt zur Umsetzung an den Schulen.

Die Fähigkeit, das eigene Denken bzw. die Aufmerksamkeit und das Verhalten sowie die eigenen Emotionen gezielt steuern zu können, ist eine wichtige Grundlage für den Erfolg in der Schule und im Leben. Dieser Fähigkeit zur Selbstregulation liegen die sogenannten exekutiven Funktionen im Stirnhirn zugrunde, dessen Entwicklung erst im Erwachsenenalter abgeschlossen und das zeitlebens anpassungsfähig bzw. plastisch und damit lernfähig ist.

Zu den exekutiven Funktionen zählen das Arbeitsgedächtnis, die Inhibition (Aufmerksamkeits- und Impulskontrolle) und die kognitive Flexibilität. Das Arbeitsgedächtnis ermöglicht es uns, Informationen kurzzeitig zu speichern und mit den gespeicherten Informationen zu arbeiten. Mit Hilfe der Inhibition sind wir in der Lage, spontane Impulse zu unterdrücken, die Aufmerksamkeit willentlich zu lenken und Störreize auszublenden. Die kognitive Flexibilität ist die Fähigkeit, den Fokus der Aufmerksamkeit zu wechseln, sich schnell auf neue Situationen einstellen und andere Perspektiven einnehmen zu können.

Diese exekutiven Funktionen steuern im Zusammenspiel selbstreguliertes Verhalten. Sie unterstützen uns zudem dabei, Entscheidungen zu treffen, planvoll, aber auch flexibel und zielgerichtet vorzugehen, das eigene Handeln zu reflektieren und dieses ggf. zu korrigieren. Nur wer in der Lage ist, spontane Impulse zu unterdrücken und damit eigene Bedürfnisse für eine gewisse Zeit hinten anzustellen – man spricht auch vom Belohnungsaufschub – und so auch herausfordernde oder ermüdende Aufgaben mit Ausdauer meistern kann (Greene 2012), wer sein angestrebtes Ziel nicht aus den Augen bzw. aus dem Arbeitsgedächtnis verliert, wer flexibel reagieren kann und sich nicht allzu leicht ablenken lässt, kann erfolgreich lernen. Damit tragen die exekutiven Funktionen auch zur Willensbildung und zu diszipliniertem Verhalten bei.

Die Fähigkeit zur Selbstregulation ist folglich auch Grundlage für eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen und Arbeiten (vgl. auch Brunsting 2009). Sie ist gleichzeitig Basis für die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und damit für ein friedliches Zusammenleben in Gemeinschaften.



Foto: LSB NRW

Exekutive Funktionen und sozial-emotionale Entwicklung

Kinder und Jugendliche mit einer höheren Selbstregulationsfähigkeit verfügen aber nicht nur über bessere Schulleistungen, sondern können auch besser mit Stress und Frustration umgehen (Mischel et al. 1989). So können Kinder, die gute Ergebnisse in einem Inhibitionstest aufweisen, sowohl positive als auch negative Emotionen leichter unterdrücken als Kinder mit schlechteren Testergebnissen. Andere Studienergebnisse zeigen, dass weniger aggressive Kinder zudem häufig über ein stärker ausgebildetes empathisches Verhalten verfügen (Carlson 2003).

Die exekutiven Funktionen befähigen zu Mitgefühl und Selbstbeherrschung und sind damit eine wichtige Grundlage für das soziale Zusammenleben in Familie, Schule und Freundeskreis.

Exekutive Funktionen, Selbstregulation und Lernleistung

Schülern, denen es nicht gelingt, sich auf den Unterricht zu konzentrieren, weil sie Sorgen haben, ängstlich oder verärgert sind, sie von Mitschülern bzw. der Klassenraumgestaltung abgelenkt werden oder weil zu viele Informationen die Kapazität ihres Arbeitsgedächtnisses übersteigen, haben oftmals nicht gut ausgebildete exekutive Funktionen. Ihnen fehlt damit eine wichtige Basis für den Lernerfolg. Die exekuti-

ven Funktionen spielen auch dann eine Rolle, wenn es Kindern schwer fällt, umzuschalten, so z. B. von einer Umgebungsbedingung auf eine andere (von der freien Spielsituation auf dem Pausenhof zur Stillarbeit im Klassenzimmer) oder von einer Aufgabe auf eine andere (von dem Bereitlegen der Lernmaterialien (der Vorbereitung) zum eigentlichen Start der Arbeit) (Greene 2012).

Exekutive Funktionen im und durch den Sport fördern

Neben der spielerischen Förderung exekutiver Funktionen auf kognitiver Ebene profitieren exekutive Funktionen auch von einem körperlichen Training. Durch körperliche Aktivität und Fitness geförderte exekutive Funktionen zeigten sich unter anderem im Zusammenhang mit der Aufmerksamkeitssteuerung, der Inhibition und der Arbeitsgedächtnisleistung (zur Übersicht siehe Chaddock-Heyman et al. 2013). In verschiedenen Studien konnte sowohl bei jungen Erwachsenen (Themanson u. Hillman 2006) als auch bei Jugendlichen (Stroth et al. 2009) und Kindern (Hillman et al. 2005, Hillman et al. 2009a, Chaddock et al. 2012) nachgewiesen werden, dass körperliche Fitness in einem positiven Zusammenhang mit exekutiven Funktionen steht. So zeigen z. B. körperlich fitte Jugendliche im Vergleich zu weniger fitten Jugendlichen höhere Aufmerksamkeitsprozesse und eine effektivere kognitive Kontrolle (Stroth et al. 2009).

Daraus lässt sich folgern, dass die Gehirne von körperlich leistungsfähigeren Menschen effizienter arbeiten als die von Menschen mit geringerer Fitness.

Dr. Sabine Kubesch, INSTITUT BILDUNG plus
Auszug aus: Kubesch, S. (2013). Förderung exekutiver Funktionen und der Selbstregulation im Sport. PFiFF Lehrwerk. Heidelberg: VERLAG BILDUNG plus
www.spielsportplus.de.

Beispiel für die Umsetzung des Handlungsprogramms aus Schwerpunkt 3:

Vorankündigung: Handreichung für Lehrkräfte im Schulsport

Gemeinsames Lernen im Schulsport – Inklusion auf den Weg gebracht

Bewegung, Spiel und Sport in der Schule beeinflussen die körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in hohem Maße. Es gibt eine Fülle von dokumentierten posi-

ven Beziehungen zwischen erfolgreichem Lernen und gesunder Bewegung in den Sport-, Gesundheits- und Bildungswissenschaften. Der Schulsport erfüllt in diesem Rahmen einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Bewegung, Spiel und Sport bieten schließlich besondere Gelegenheiten zum gemeinsamen Lernen von Jungen und Mädchen, von Kindern mit und ohne Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen und nicht zuletzt von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Dabei fällt dem Schulsport eine besonders wichtige Rolle bei der Vermittlung von Rücksichtnahme, Respekt und Fairness zu. Vielfalt und individuelle Förderung sind leitende Handlungsprinzipien, auch und gerade im gemeinsamen Lernen.

Die Unfallkasse NRW, die BKK LV NORDWEST und das Ministerium für Schule und Weiterbildung haben sich daher darauf verständigt, im Rahmen des Handlungsprogramms »BeweG NRW« für die Jahre 2016 bis 2020 einen Schwerpunkt unter dem Motto »Vielfalt, Inklusion und Integration« einzurichten. Die Unfallkasse NRW wird eine Handreichung für Lehrkräfte in zwei Bänden mit dem Titel »Gemeinsames Lernen im Schulsport- Inklusion auf



Foto: LSB NRW

den Weg gebracht« veröffentlichen. Die Publikation wird über die Sportdezernate der Bezirksregierungen und die Beraterinnen und Berater im Schulsport den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Lehrkräfte erhalten in der Handreichung konkrete Anregungen und Vorschläge, wie sie alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung im Schulsport ihren individuellen Voraussetzungen, Lernerfordernissen und Kompetenzen nach entsprechend unterstützen und fördern können.

Der Band I der Handreichung ist als Nachschlagewerk konzipiert. Schwerpunktmäßig werden Gelingensbedingungen für das gemeinsame Lernen im Schulsport aufgezeigt, Fragen notwendiger Sicherheitsmaßnahmen bei Schulsportangeboten thematisiert, rechtliche Vorgaben und Hintergründe im Kontext des gemeinsamen Lernens im Schulsport erläutert, Schulsport relevante medizinische, pädagogische und sonderpädagogische fachliche Inhalte vermittelt. Darüber hinaus werden Praxishilfen für die Gestaltung von Schulsportangeboten mit Schülerinnen und Schülern mit Behinderung, mit dem Bedarf an individueller sonderpädagogischer Unterstützung und/oder mit gesundheitlicher Krise oder chronischer Erkrankung aufgezeigt. Mit den vielfältigen Vorschlägen und Impulsen wird insbesondere ein Beitrag dazu geleistet, dass Lehrkräfte im Schulsport ein besseres Verständnis für den Umgang mit der individuellen Situation der einzelnen Schülerinnen und Schüler entwickeln.

Der Band II der Handreichung versteht sich in erster Linie als eine »Fundgrube« von Anregungen und Ideen aus der Praxis für die Praxis. Im Fokus steht dabei der Umgang mit Heterogenität im Schulsport. Neben allgemeinen Hinweisen für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen, wird in Praxisbeispielen aufgezeigt, wie eine abwechslungsreiche, individualisierte und differenzierte Gestaltung von Schulsportangeboten gelingen kann. Die Praxisbeispiele wurden in ausgewählten Schulen erprobt. Lehrkräfte erhalten vielfältige Impulse, das eigene Handlungsrepertoire für die Planung, Gestaltung und Durchführung von Schulsportangeboten auszubauen.

Mit der Handreichung werden in erster Linie alle Lehrerinnen und Lehrer angesprochen, die die Verant-



Foto: LSB NRW

wortung für den Sportunterricht tragen. Der Schulsport berührt allerdings noch weitere Bereiche im Schulleben, die nicht nur von Lehrerinnen und Lehrern, sondern auch von anderen Berufsgruppen verantwortlich geleitet werden: Das pädagogische, sozialpädagogische und auch sonderpädagogische Personal sowie die im Ganztage tätigen Fachkräfte und Übungsleitungen übernehmen in vielen Bereichen des außerunterrichtlichen Schulsports die Verantwortung für die Angebote oder sind bei der Planung, Gestaltung und Durchführung von Schulsportangeboten maßgeblich beteiligt. Sie erhalten in dieser Handreichung ebenfalls viele wertvolle Hinweise und Impulse für die pädagogische Praxis.

Schulleitungen wird eine Unterstützung in relevanten Fragestellungen gegeben, die im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport im Gemeinsamen Lernen Relevanz haben. Für Fachkonferenzen kann die Handreichung eine Hilfestellung für die Erarbeitung von tragfähigen und nachhaltigen Konzepten für den Schulsport sein.

Darüber hinaus werden alle Personen angesprochen, die im Schulsport beratend beteiligt sind. Hierzu gehören insbesondere die Beraterinnen und Berater im Schulsport der Bezirksregierungen sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Sportbünde und der Fachverbände.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN MIT DEM GEMEINWOHLORIENTIERTEN SPORT

Bildungspartner NRW – Sportverein und Schule

Wer wir sind

Bildungspartner NRW unterstützt die systematische Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Bildungsakteuren. Die Initiative besteht seit 2005 und ist eine Kooperation der nordrhein-westfälischen Landesregierung zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden. Sie richtet sich an Schulen aller Schulformen und trägt dazu bei, Unterricht und außerunterrichtliche Bildungsangebote miteinander zu verknüpfen.

Was wir machen

Bildungspartner NRW – Sportverein und Schule unterstützt Schulen und Sportvereine dabei, außerunterrichtliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote mit kompetenten Partnern nachhaltig zu verankern und Sport als eigenständige Bildungsaufgabe zu profilieren. Sportvereine eröffnen Kindern und Jugendlichen zusätzliche Möglichkeiten sich auszuprobieren, motorische Fähigkeiten zu schulen, Gesundheits- und Verantwortungsbewusstsein aufzubauen und ihre Talente weiterzuentwickeln. Durch ihr Engagement im Schulsport erfahren Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung zum Beispiel für die aktive Unterstützung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten. Lehrkräfte und das pädagogische Fachpersonal gewinnen mit Trainerinnen und Trainern, Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie weiteren qualifizierten Akteuren aus dem Sportverein kompetente Partner für außerunterrichtliche

Angebote. Als Bildungspartner vereinbaren Schulen und Sportvereine gemeinsame Lernangebote, die die Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und die jeweiligen Schwerpunkte der schulischen Arbeit berücksichtigen. Konkret gehören dazu beispielsweise angeleitete Angebote in Schulsportgemeinschaften, Pausensport und selbstbestimmte Bewegungszeiten oder auch Schulsportfeste und -wettkämpfe. Die gemeinsamen Angebote können sowohl im Ganztags- als auch im Rahmen anderer außerunterrichtlicher Aktivitäten realisiert werden. *Bildungspartner NRW – Sportverein und Schule* und das Beratungssystem der Tandems aus Beraterinnen und Beratern im Schulsport in den Städten und Kreisen sowie Koordinierungsstellen Sport im Ganztags- in den Stadt- und Kreissportbünden werden miteinander vernetzt, um gemeinsam den Schulsport als eigenständiges Bildungsangebot zu stärken.

Dabei sein

Eine Bildungspartnerschaft kann zwischen einer Schule und einem oder mehreren Sportvereinen geschlossen werden. Die beiden Partner stimmen sich über gemeinsame Kooperationsinhalte und pädagogische Ziele ab und legen Ansprechpartner fest. Über die Website der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW erhalten die Beteiligten neben einer Musterkooperationsvereinbarung auch weitere Materialien zur Kooperation zwischen Schule und Sportverein. Weitere Informationen unter: www.sportverein.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Bildungspartnerinitiativen/Sportverein-und-Schule/



Bildungspartner NRW
Sportverein und Schule

REFLEXIONSGESETZ

Das habe ich beim Sport gelernt

$$\frac{\sin(\alpha)}{\sin(\beta)} = \frac{c_1}{c_2} = \frac{n_2}{n_1}$$

In Kooperation mit **WESTLOTTO**

www.beim-sport-gelernt.de

LandesSportbund
NORDRHEIN-WESTFALEN

Kampagne #beimsportgelernt

Kampagne #beimsportgelernt

Diese Hockeyspielerinnen »kooperieren, wettkämpfen und verständigen sich«, wie es eine der sechs pädagogischen Perspektiven in den Rahmenvorgaben für den Schulsport in NRW beschreibt. Sie antizipieren permanent Raumwege und koordinieren ihre eigenen Handlungen systematisch im Zusammenspiel mit den Mitspielerinnen. Sie schwitzen, rennen, stolpern, ärgern sich, freuen sich und machen auch Fehler, die es zu reflektieren gilt. Sie übernehmen Verantwortung und treffen permanent in kürzesten Abständen Entscheidungen. Sie erfahren körperliche Grenzen, erleben Sieg und Niederlage und begreifen in der Praxis das Reflexionsgesetz beim Spiel über die Bande.

Die Sportwissenschaft spricht bei diesem »Mix« aus Sporttreiben, Wissenserwerb und Persönlichkeitsentwicklung vom »Bildungspotenzial« des Sports. Die Dach-

organisation des Vereinssports in Nordrhein-Westfalen, der Landessportbund NRW, hat eine Kampagne unter dem Motto »Das habe ich beim Sport gelernt« gestartet, um auf diese Zusammenhänge hinzuweisen – und lässt keinen Zweifel an den Konsequenzen. Für das Fach Sport in der Schule, genauso wie für den Sportverein gilt: Wer Sport ausübt, lernt entscheidende Zusammenhänge. Sport steht wie andere Fächer für den Wissens- und Kompetenzerwerb und er bietet besondere Chancen zur Persönlichkeitsentwicklung. Auf anderer Ebene bietet der Sport vielfältige Möglichkeiten zur Schulentwicklung, sei es durch die Gestaltung eines individuellen Schulsportprofils oder die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern in regionalen Bildungsnetzwerken und kommunalen Bildungslandschaften.

Weitere Informationen zur Kampagne unter:

www.beim-sport-gelernt.de

Anregungen zur Sportart Hockey beim Fachverband:

www.whv-hockey.de

NRW-Sportschulen Verbundsystem Schule und Leistungssport

Nordrhein-Westfalen verfügt mit zahlreichen Bundesstützpunkten und Landesleistungsstützpunkten über eine exzellente leistungssportliche Infrastruktur mit vorzüglichen Trainerinnen und Trainern und Vereinen. Zu diesen leistungssportlichen Strukturen gehören ebenso die NRW-Sportschulen und die weiteren Schulen des Verbundsystems sowie die angeschlossenen Internate, in denen sowohl Übernachtungsmöglichkeiten als auch Hausaufgabenbetreuung und Nachführunterricht angeboten werden. Junge Leistungssportlerinnen und Leistungssportler können an den Sportschulen neben einer guten Schulbildung auch ein anspruchsvolles Trainingsprogramm absolvieren. Hier erhalten sie optimale Rahmenbedingungen, um Schule und Leistungssport miteinander vereinbaren zu können.

Wesentliche Elemente der Sportschulen sind motorische Tests in den Jahrgangsstufen 4 und 7, verbindliche fünf Stunden Sportunterricht in der Woche in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 sowie eine gezielte sportmotorische Grundausbildung im Sportunterricht. Die Sportlehrkräfte werden hierbei durch Übungsleiterinnen und Übungsleiter und Trainerinnen und Trainer der Schwerpunktsportarten unterstützt. Es werden nicht nur der Umfang und die Qualität des Sportunterrichts erhöht. Vermehrte Bewegungs- und Sportangebote außerhalb des Unterrichts sollen zudem positive Effekte für die Leistungsbereitschaft und Leistungsentwicklung, für das Schulklima und das Miteinander sowie für die Persönlichkeitsentwicklung bewirken.

Darüber hinaus sind die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen worden, damit die Unterstützung der Leistungssport treibenden Schülerinnen und Schüler auf einem hohen Niveau gewährleistet werden kann, da die individuelle Leistungsentwicklung hochbegabter Sportlerinnen und Sportler je nach Sportart phasenweise einen hohen Zeitaufwand erfordert. In der Sekundarstufe I und II werden Maßnahmen wie regelmäßiges Frühtraining, die begründete Unterschreitung der Wochenstundenzahl, die Freistellung für Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen sowie

weitere individuelle Maßnahmen zur Förderung sportlicher Begabungen praktiziert.

Schulsportgemeinschaften – Talentsichtung und Talentförderung im außerunterrichtlichen Schulsport in Nordrhein-Westfalen

Eine wesentliche Voraussetzung für Erfolge im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport ist eine systematische Talentsuche und Talentförderung im Sinne einer mittel- und langfristigen Begleitung. Vorrangiges Ziel dieses Prozesses ist es, viele sportlich talentierte Kinder und Jugendliche für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sportverein zu gewinnen. Dafür sind vielfältige und flächendeckende Sport- und Bewegungsangebote, wie sie originär von den Sportvereinen, aber auch im Sportunterricht der Schulen unterbreitet werden, eine grundlegende Voraussetzung. Je mehr Kinder und Jugendliche im Sportunterricht der Schulen und von den Sportvereinen durch Training und Wettbewerbe erreicht werden, kontinuierlich sportliche Fähigkeiten entwickeln und verschiedene Sportarten kennen lernen, umso größer sind die Möglichkeiten für die Gewinnung und Entwicklung neuer Talente.

Die Talentsuche und -förderung ist in besonderer Weise Aufgabe der Sportfachverbände und Vereine. Die jeweiligen Talentförderprogramme müssen sportartspezifisch entwickelt werden und sind als Bestandteil der Regionalkonzepte bzw. Leistungssportstrukturpläne der Fachverbände unentbehrlich. Zielführend sind gestufte Fördermodelle der Talenterkennung, -sichtung, -gewinnung und -förderung bis hin zur Eliteförderung. Dabei bildet die sportartenübergreifende Grundausbildung der Kinder und Jugendlichen die Basis für einen erfolgreichen Leistungsaufbau.

Die im Rahmen von außerunterrichtlichen Schulsportgemeinschaften organisierten Talentsichtungs- und Trainingsgruppen sollen deshalb dazu beitragen, dass sowohl Sportvereine als auch Schulen in enger Zusammenarbeit den Einstieg in das leistungssportliche Training für Kinder und Jugendliche human und

pädagogisch verantwortungsbewusst gestalten. Durch die systematische Zusammenarbeit von Schule und Verein/Verband soll die Effektivität der Talentidentifikation und -entwicklung gesteigert werden.

Diese Maßnahmen erfolgen konzentriert an den Landesleistungsstützpunkten und Standorten von leistungsstarken Vereinen. Aktuell gibt es in Nordrhein-Westfalen 200 Talentstützpunkte und Talentzentren, an denen Schulen und Sportvereine bzw. Sportverbände zusammenarbeiten. Es wird angestrebt, die Grundschulen stärker in diesen Prozess einzubeziehen, um mit der vielseitigen allgemeinen sportlichen Grundausbildung früher beginnen zu können.

Diese Kooperationen von Schule und Verein/Verband werden vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Im vergangenen Schuljahr wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt rund 14.000 Kinder und Jugendliche in über 1.000 Talentsichtungs- und Trainingsgruppen unterstützt.

NRW kann schwimmen!



Die Schwimmfähigkeit hat für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen eine besondere Bedeutung, da sie Voraussetzung für viele Freizeitaktivitäten im und am Wasser ist (Angeln, Segeln, Surfen und viele andere mehr). Zugleich trägt sie zur gesunden physischen und psychischen Entwicklung bei und kann

nicht zuletzt lebensrettend sein. Dieser besonderen Bedeutung wird im Schulsport Rechnung getragen, da das Schwimmen in den ersten Schuljahren verpflichtend unterrichtet werden muss.

Für die Kinder, die trotz dieser intensiven Bemühungen im Schulsport noch zusätzliche Hilfe und Zuwendung benötigen, wurde das Landesprogramm »NRW kann schwimmen! Schwimmen lernen in den Schulferien in NRW!« entwickelt. Nachdem das Projekt von 2008-2011 evaluiert und 2012-2015 mit großem Erfolg weitergeführt wurde, haben zum Anfang dieses Jahres mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, der Unfallkasse NRW, der AOK Rheinland/Hamburg, der AOK NORDWEST und dem Landessportbund NRW alle sechs Träger des Programms eine Fortsetzung für die Jahre 2016 bis 2020 beschlossen.

Ohne das Engagement der Eltern, der Lehrkräfte (welche die Kinder anmelden), der Schul- und Sportämter sowie der beteiligten Schwimmorganisationen (vor allem Schwimmverband NRW, DLRG Nordrhein, DLRG Westfalen, DRK Wasserwacht) und ohne die leidenschaftliche Arbeit der Übungsleiterinnen und Übungsleiter vor Ort wäre die erfolgreiche Umsetzung des Programms nicht möglich. Insgesamt fanden in den Jahren 2009 bis 2015 an den verschiedenen Standorten in NRW rund 2.100 Kurse mit über 21.000 teilnehmenden Kindern statt.

Mit der neuen Vereinbarung wurde das jährliche Budget von 80.000 Euro auf 135.000 Euro erhöht, so dass jedes Jahr 540 Kurse durchgeführt werden können oder – anders ausgedrückt – 5.500 Schülerinnen und Schüler an das Schwimmen herangeführt werden. In der gesamten Laufzeit sind das dann voraussichtlich etwa 27.500 Kinder. Ein wichtiger Erfolg der vergangenen Jahre bestand darin, dass die »Seepferdchenquote« von 10-15 Prozent zu Beginn der zweiwöchigen Kurse auf 70-80 Prozent am Ende der Kurse gesteigert werden konnte.

Ziel des Programms

Vorrangiges und übergeordnetes Ziel des Landesprogramms »NRW kann schwimmen!« ist deshalb,

die Zahl der sicher und ausdauernd schwimmenden Kinder und Jugendlichen zu erhöhen. Darüber hinaus sollen ihnen die Freude und Begeisterung für vielfältiges Bewegen im Wasser vermittelt werden, damit sie auch in ihrer Freizeit zukünftig schwimmen gehen.

Zum Weiterlesen

<http://www.schulsport-nrw.de/sicherheits-und-gesundheitsfoerderung/nrw-kann-schwimmen.html>

Das Sporthelfer-Programm in NRW – ein Gewinn für alle Beteiligten

Was 2001 in zunächst noch kleinem Rahmen begann, hat sich über die Jahre schnell zu einem großen und erfolgreichen Landesprogramm entwickelt: 50.000 Schülerinnen und Schüler haben mittlerweile die Ausbildung zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer absolviert. 1000 weiterführende Schulen in NRW beteiligen sich aktuell schon an dem Programm,

welches eine Gemeinschaftsinitiative vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, der Sportjugend im Landessportbund NRW, dem BKK-Landesverband NORDWEST und der Unfallkasse NRW ist.

Was ist ein Sporthelfer?

Sporthelferinnen und Sporthelfer sind speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die sich für Bewegung, Spiel und Sport in der Schule und im Sportverein einsetzen. Zu ihren schulischen Tätigkeitsfeldern gehören etwa der Pausensport, Schulsportgemeinschaften, Schulsportfeste und -wettkämpfe sowie Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganztage. Darüber hinaus sind sie in schulischen Mitwirkungsgremien wie der Fachkonferenz Sport aktiv.

Wie wird man Sporthelfer?

Die Ausbildung für Sporthelferinnen und Sporthelfer richtet sich an 13 bis 17 Jahre alte Mädchen und Jungen.



Sportministerin Christina Kampmann und Sportjugend NRW-Vorsitzender Jens Wortmann ehren die 50.000 Sporthelferin Franziska Knappeide.
Foto: Andrea Bowinkelmann

Sie umfasst 30 bis 40 Lerneinheiten und wird von hierfür speziell qualifizierten Sportlehrkräften an den Schulen vor Ort durchgeführt. Im Rahmen der Ausbildung lernen die Schülerinnen und Schüler praxisorientiert und anschaulich, wie sie Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche in Schule oder Sportverein planen, anleiten und auswerten können. Am Ende ihrer Ausbildung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Qualifikationsnachweis der Sportjugend NRW, der sie zum Einsatz als Sporthelferin und Sporthelfer in Schule und Sportverein berechtigt.

Wie profitieren Sporthelfer von ihrem Engagement?

In der Ausbildung wie auch in der anschließenden praktischen Umsetzung des Gelernten in Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in der Schule und im Sportverein erwerben die Sporthelferinnen und Sporthelfer nicht nur sportspezifisches Fachwissen. Sie entwickeln ferner wichtige Schlüsselkompetenzen, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken und auch für das zukünftige Berufsleben von Bedeutung sind. Hierzu gehören, wie regelmäßige Evaluationen im Rahmen des Sporthelfer-Programms zeigen:

- > Selbstkompetenzen wie Selbstbewusstsein, Belastbarkeit, Eigeninitiative und Entscheidungsfähigkeit,
- > Sozialkompetenzen wie Einfühlungsvermögen, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit,
- > Methodenkompetenzen wie Lernstrategien, Organisationsfähigkeit, Problemlösefähigkeit und Reflexionsfähigkeit,
- > Vermittlungskompetenzen wie das Erklären und Veranschaulichen von Übungen, Spielen und Regeln.

Der erworbene Qualifikationsnachweis zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer bildet darüber hinaus den Einstieg in das Lizenzausbildungssystem des organisierten Sports.

Welchen Beitrag leisten Sporthelfer in Schulen?

Auch die Schulen profitieren von einer Beteiligung am Sporthelfer-Programm. Es hilft, das Schulleben und den Ganzttag mit Bewegung, Spiel und Sport auszufüllen und zu bereichern. Dies kann zu einer Schärfung des Schulprofils beitragen. Gerade im Zusammenhang mit der Einführung des Ganztags in der Sekundarstufe I haben viele Schulen die Sporthelfer-Ausbildung

in ihr Schulprogramm integriert. Sporthelferinnen und Sporthelfer sind echte Vorbilder und Expertinnen und Experten, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler gestalten und durchführen. Dieses große Engagement füreinander ist gelebte Solidarität.

Welche Chancen eröffnen sich für Sportvereine?

Das Engagement geht bei vielen Sporthelferinnen und Sporthelfern schon zum Zeitpunkt ihrer Ausbildung über die Schule hinaus. Fast die Hälfte ist auch Mitglied in einem Sportverein. Den anderen Jugendlichen wird über die Ausbildung ein Weg in den organisierten Sport aufgezeigt, indem sie zum Beispiel Kontakte zu örtlichen Sportorganisationen wie der Sportjugend des Stadt- oder Kreissportbundes bzw. Kreissportbundes knüpfen oder selbst im Sportverein aktiv werden. Neben dem eigenen Sporttreiben unterstützen die Sporthelferinnen und Sporthelfer dort die Übungsleiterinnen und Übungsleiter oder setzen sich zum Beispiel als Jugendsprecherin und Jugendsprecher für die sportlichen Interessen Gleichaltriger ein. Dabei bringen sie ihre in der Sporthelfer-Ausbildung erworbenen Fachkenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit anderen Kindern und Jugendlichen im Sportverein ein. Sporthelferinnen und Sporthelfer können so zu »Brückenbauern« zwischen Schule und Verein werden und auch Mitschülerinnen und Mitschüler motivieren, Sport im Verein auszuüben.

Tanja Ziegenbruch, ehemalige Sporthelferin, Sportlehrerin und Beraterin im Schulsport der Bezirksregierung Detmold

»Für mich hat alles mit der Sporthelfer-Ausbildung in den 90er Jahren begonnen. Mein Sportlehrer hat mich damals angesprochen, ob ich Interesse hätte, mitzumachen und so war ich dann eine Woche in den Ferien in der Sporthelfer-Ausbildung dabei. Zu diesem Zeitpunkt habe ich schon aktiv Tennis gespielt, aber erst durch die Sporthelfer-Ausbildung habe ich angefangen, mitzuhelfen und schließlich selbst Gruppen zu übernehmen und Talentsichtungsgruppen durchzuführen. Nach dem Abitur und meinem Sportstudium auf Diplom und Lehramt bin ich wieder im Referendariat mit dem Sporthelfer-Programm in Berührung gekommen. 2005 habe ich an einer der ersten Lehrerfortbildungen teilgenommen, um Sporthelfer ausbilden zu dürfen. Meine zweite Staatsexamensprüfung befasste sich mit der Etablierung eines Sporthelfer-Konzeptes an meiner Schule. Elf Jahre ist es mittlerweile her, dass wir einen ersten Durchgang

Sporthelfer ausgebildet haben. Seitdem findet jedes Jahr mindestens ein Sporthelfer-Lehrgang statt, an dem dreißig Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Es hat sich an der Schule rumgesprochen und wir haben immer mehr Interessenten als Plätze. Darüber hinaus bin ich Teil des Referententeams der Sportjugend Nordrhein-Westfalen, die Lehrerfortbildungen durchführt.

Auch im Vereinssport war ich über zehn Jahre aktiv. Neben den sportpraktischen Tätigkeiten war ich Jugendwartin meines Vereins und danach mehrere Jahre 2. Vorsitzende. Damit hat die Sporthelfer-Ausbildung den Grundstein für meine berufliche und ehrenamtliche Karriere gelegt.«

Fazit:

Sporthelferinnen und Sporthelfer können vor allem im außerunterrichtlichen Schulsport und im Ganztags unterstützen, mitgestalten und mit ihrem Engagement das Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot an Schulen erweitern. Die ausgebildeten Jugendlichen werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und erwerben auch für die weitere schulische sowie berufliche Zukunft wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen. Der organisierte Sport wiederum gewinnt neue motivierte Engagierte, die sich aktiv für den Sport einsetzen und den Nachwuchs in den Sportvereinen sichern.

Informationen zum Programm unter:

www.url.nrw/sporthelfer_innen

DFB-Junior Coach

»Ein wertvoller Perspektivwechsel«

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Bereich der Kooperation von Schule und Verein. Neben der 2008 gestarteten Qualifizierungsoffensive »20.000plus« für Grundschullehrkräfte und der Schul- und Vereinskampagne »TEAM 2011« zur Frauen-WM werden zum Beispiel im Rahmen der Schulbesuche mit dem DFB-Mobil Demo-Fußballeinheiten für ganze Klassen angeboten. Außerdem unterstützt der DFB das »Fußballabzeichen« für Schulen und Vereine mit einem umfassenden Organisationspaket und das Projekt »Gemeinsam am Ball« sowie Fußball-AGs mit Material wie Bällen, Leibchen und Markierungshütchen. Sämtliche Initiativen zielen

darauf ab, einen wichtigen Beitrag für systematische Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote zu leisten. Vor dem Hintergrund der Ganztagsentwicklung sowie der Erkenntnis, dass sich ausreichende Bewegung positiv auf die schulischen Leistungen auswirkt, gewinnen besonders außerunterrichtliche Angebote mehr und mehr an Bedeutung. Eine Win-Win-Situation für Schulen und Vereine.

Neben der Bewegungsförderung ist es eine besondere und zentrale Aufgabe von Schule, die kompetenzorientierte individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern. Das im Schuljahr 2013/14 bundesweit gestartete Projekt »DFB-JUNIOR-COACH« stellt nun für Jugendliche ab 15 Jahren eine sehr gute Möglichkeit dar, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen und sich mit einem Perspektivwechsel vom Schüler zur Lehrperson persönlich weiterzuentwickeln.

In Nordrhein-Westfalen werden innerhalb der drei Fußball-Landesverbände Mittelrhein, Niederrhein und Westfalen aktuell an insgesamt 38 Ausbildungsschulen rund 600 Jungtrainerinnen und Jungtrainer ausgebildet. Und der Ball rollt weiter: die Suche nach vor allem auch weiblichen Trainertalenten wird in den nächsten Schuljahren fortgesetzt und ausgebaut – ein Doppelpass von Schule und Verein für die Zukunft!



**JUNIOR
COACH**
Bring Zukunft ins Spiel!

Weitere Informationen:

www.dfb.de/dfb-junior-coach/start

kicken&lesen Köln

Ein Leseförderprojekt für Jungen

Im Alter von 15 Jahren sagen über die Hälfte der Jungen: »Ich lese nur, wenn ich muss.« Sie haben die Lust aufs Lesen verloren, manchmal nie gefunden. Viele von ihnen verfügen nur über die Lesefertigkeit

eines Grundschülers. Die Auswirkungen spüren sie ihr Leben lang. Mangelnde Lesekompetenz ist einer der wesentlichen Faktoren für eine »Karriere als Bildungsverlierer«.

Mangelnde Lesekompetenz verbaut Bildungswege

Die Ursachen für diese Entwicklung sind vielfältig. Jungen betrachten Lesen oft als »Mädchenkram« und haben darüber hinaus wenige männliche Vorbilder, denen Lesen wichtig ist. Lesen erscheint ihnen langweilig und anstrengend, allemal im Vergleich zu Fernsehen und Computerspielen.

2013 ging das Projekt *kicken & lesen Köln* an den Start. Es dient der gezielten Leseförderung von Jungen. In derzeit acht Kölner Schulen pro Schuljahr trainieren jeweils 15 Jungen einmal pro Woche in Arbeitsgruppen. Fußball und Lesen stehen gleichberechtigt nebeneinander. Das integrierte Trainingskonzept wurde vom Initiator und künstlerischen Leiter, dem Kölner Autor Frank Maria Reifenberg, eigens für dieses Projekt entwickelt und von der Universität Köln evaluiert. Träger des Projekts ist die SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn in Kooperation mit der Stiftung 1. FC Köln.

Leseförderung mit Ball und Buch

Jungen der 5. und 6. Klasse arbeiten über ein ganzes Schuljahr einem Ziel entgegen: dem Gewinn des kicken & lesen Köln-Pokals. Neben der Trainingsarbeit werden sie durch zahlreiche Events und motivierende Maßnahmen unterstützt. Dazu gehören Treffen mit den Spielern des 1. FC Köln, Trainingscamps bei den Jugendtrainern des Vereins oder der Besuch von Sportredaktionen, Lesungen (LitCologne) usw.

Das Projekt ermöglicht besonders Jungen aus bildungsferneren und sozial schwächeren Milieus, Lerndefizite auszugleichen und zu Klassenkameradinnen aufzuschließen. In den meisten Gruppen überwiegen Jungen mit Migrationshintergrund.

In den kicken&lesen-Teams arbeiten Jungen mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten zusammen. Der bessere Leser hilft dem schlechteren, der schwächere Fußballer wird vom Team getragen. Die Auswahl der Materialien und Bücher sowie die zum Einsatz kommenden Methoden helfen, auch Teilnehmer mit noch mäßigen Sprachkenntnissen zu integrieren.

Weitere Informationen: www.kickenundlesenkoeln.de



Foto: Pressebilder Kickenundleseninkoeln.de

WETTKÄMPFE UND WETTBEWERBE

Landessportfest der Schulen – Wettkampfbereiche A und B:

JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA/ JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS



Im Bereich des außer-
unterrichtlichen Schul-
sports gibt es seit mehr
als 40 Jahren den leis-
tungssportorientierten
Schulsportwettbewerb
JUGEND TRAINIERT FÜR

OLYMPIA. In 17 Sportarten hat sich dieser Wettbewerb
sowohl als Motor für die Schulsportentwicklung als
auch als integratives Begegnungsfeld für Jugendliche
verschiedener Schulformen bewährt.

JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA ist ein tragendes
Element der Brücke zwischen Schule und Sportverein.
Das pyramidenförmig aufbauende Wettkampfsystem
(von der Stadt-/Kreisebene über die Landesmeister-
schaft bis zu den Bundesfinalveranstaltungen) bietet
dem organisierten Sport vielfältige Möglichkeiten, Ta-
lente zu sichten und zum Leistungssport zu führen. Die
ausführliche Wettkampfausschreibung ist online als
Broschüre unter [www.sportland.nrw.de/landessport-
fest](http://www.sportland.nrw.de/landessportfest) zu finden.

Im Jahr 2002 wurde erstmals in Nordrhein-Westfalen
in Anlehnung an JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA
der Wettbewerb JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYM-
PICS initiiert.

Zum Landessportfest der Schulen gehören seitdem
auch die schulsportlichen Wettbewerbe der Förder-
schulen. Je nach Schuldichte enden sie auf Stadt-,
Kreis-, Bezirks- bzw. Landesebene. Das Wettkampfan-
gebot wird jährlich neu ausgeschrieben. Die Deutsche
Schulsportstiftung entwickelte daraufhin in Zusam-
menarbeit mit dem Deutschen Behindertensportver-
band, der Kultusministerkonferenz und dem DOSB
eine Konzeption zur Durchführung eines Bundeswett-

bewerbs. Erstmals fand im Juni 2010 eine Pilotveran-
staltung in Kamen statt.

Aktuell führen zur Bundesebene von JUGEND TRAI-
NIERT FÜR PARALYMPICS folgende sieben Sportarten:

- > Fußball (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)
- > Goalball (Förderschwerpunkt Sehen)
- > Leichtathletik (offen für alle Förderschwerpunkte)
- > Rollstuhlbasketball (Förderschwerpunkt körperliche
und motorische Entwicklung)
- > Schwimmen (offen für alle Förderschwerpunkte)
- > Skilanglauf (Förderschwerpunkte Sehen und geis-
tige Entwicklung)
- > Tischtennis (Förderschwerpunkt körperliche und
motorische Entwicklung)

Weitere Informationen: [www.sportland.nrw.de/
landessportfest](http://www.sportland.nrw.de/landessportfest)



Foto: LSB NRW

Bundesjugendspiele

Nach Angaben des Veranstalters nehmen fünf Millionen Schülerinnen und Schüler jährlich an den Bundesjugendspielen teil. Die sportlichen Wettkämpfe als jährliche Höhepunkte des Schulsports sind für die Schülerinnen und Schüler eine prägende Erfahrung. Werte wie Fairplay, Engagement und Teamgeist werden hier lebendig.

Die Bundesjugendspiele sind deshalb vor allem als Sportfest einer Schulgemeinschaft zu verstehen, bei dem die Freude an der Bewegung und das gemeinsame Erlebnis im Mittelpunkt stehen.

In diesem Jahr werden die Bundesjugendspiele 65 Jahre alt. Am 16. Juli 1951 rief der damalige Bundesminister des Innern »die gesamte deutsche Jugend auf, sich an den in diesem Jahre erstmalig stattfindenden Bundesjugendspielen zu beteiligen«. Die »Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler« in der jungen Bundesrepublik Deutschland sollte in der Verleihung



ren sich die Bundesjugendspiele in einer modernen vielfältigen Form, die sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Zusätzlich zum traditionellen Wettkampf in den Grundsportarten Leichtathletik, Turnen und Schwimmen sind der eher spielerische Wettbewerb und der sportartübergrei-



Foto: LSB NRW

von Urkunden mit der Unterschrift des Bundespräsidenten und des Bundesinnenministers ihren Ausdruck finden. Diese Idee eines großen gemeinsamen Wettkampfes kam bei den jungen Menschen gut an. Generationen von Schülerinnen und Schülern haben seit 1951 an den Bundesjugendspielen teilgenommen - eine Erfolgsgeschichte. Bis heute steht die Unterschrift des Bundespräsidenten auf der Ehrenurkunde.

Die Erfolgsgeschichte Bundesjugendspiele spiegelt auch die Veränderungen in Sport, Schule und Gesellschaft in mehr als sechs Jahrzehnten. 2016 präsentie-

fende Mehrkampf feste Bestandteile der Bundesjugendspiele geworden. Bereits seit 2009 können auch Schülerinnen und Schüler mit Behinderung im Rahmen eines eigenen Programmes sowohl in Regel- als auch in Förderschulen daran teilnehmen. Damit sind die Bundesjugendspiele die erste gesamtstaatliche Veranstaltung in Deutschland, die den Grundsatz der Inklusion der UN-Behindertenrechtskonvention vollinhaltlich umgesetzt hat.

Weiterführende Informationen zum Wettbewerb gibt es hier: <https://www.bundesjugendspiele.de/>

Sportabzeichen-Wettbewerb

Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination: Weit über 800.000 Sportabzeichen werden jährlich abgelegt, allein in NRW sind es mehr als 225.000 (Stand 2015). Damit ist das Deutsche Sportabzeichen die beliebteste Auszeichnung im Breitensport. Das Deutsche Sportabzeichen ist eine Auszeichnung

besonders viele Kinder und Jugendliche das Sportabzeichen schaffen und damit auch ihre sportliche Ausrichtung verdeutlichen.

Mitmachen können alle Schulen in NRW.

Mit verschiedenen vorgegebenen Übungen aus den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Radfahren und



Foto: LSB NRW

des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für vielseitige körperliche Leistung im Breitensport, also außerhalb des Wettkampfsports. Es kann sowohl von Kindern und Jugendlichen, als auch von Erwachsenen und von behinderten Menschen erworben werden.

Durch die drei Leistungsstufen Bronze, Silber und Gold ist es ein ideales Angebot für alle Menschen, die entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten Sport treiben und ihre Fitness testen und verbessern wollen.

Seit der Reform 2013 können jetzt auch die jüngsten Grundschülerinnen und Grundschüler das Sportabzeichen ablegen.

Mit dem Sportabzeichen-Wettbewerb möchte der Landessportbund NRW die Schulen fördern, an denen

Turnen können alle ab 6 Jahre das Deutsche Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold schaffen.

Dabei werden nach Alter gestaffelt die motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination geprüft und bewertet. Der Nachweis, dass man schwimmen kann, ist Pflicht. Die Prüfung dafür muss man im Jugendbereich aber nur einmal machen – nämlich bei dem allerersten Jugend-Sportabzeichen.

Sollte es in der Klasse nicht möglich sein, sich auf das Deutsche Sportabzeichen vorzubereiten, dann bieten natürlich auch Sportvereine in der Nähe das Sportabzeichen an. Informationen dazu erhalten Sie über die Stadt- oder Kreissportbünde.

Weitere Informationen:

[www.lsb-nrw.de/unsere-themen/
das-deutsche-sportabzeichen/](http://www.lsb-nrw.de/unsere-themen/das-deutsche-sportabzeichen/)



DEUTSCHES SPORTABZEICHEN

THEMEN & KONTAKTE

Schulsport, Grundsatzfragen der Prävention, Gesundheitsförderung in der Schule, Schulpsychologie, Schulischer/r Krisenbeauftragte/r	Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Organisation/Orga.pdf
NRW Sportschulen – Schulsportwettkämpfe – Talent- und Nachwuchsförderung	Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport www.mfkjks.nrw/ www.sportland.nrw.de/
Information und Beratung zum Schulsport in NRW	Landesstelle für den Schulsport http://bzduesseldorf.schulsport-nrw.de/landesstelle-fuer-den-schulsport-nrw-/landesstelle-fuer-den-schulsport-nrw-.html
Regionale und lokale Lehrerfortbildung Schulsport	Bezirksregierung Arnsberg: http://bzarnsberg.schulsport-nrw.de/ Bezirksregierung Detmold: http://www.bezreg-detmold.nrw.de/ Bezirksregierung Düsseldorf: http://bzduesseldorf.schulsport-nrw.de/ Bezirksregierung Köln: http://www.bezreg-koeln.nrw.de/ Bezirksregierung Münster: http://www.bezreg-muenster.de/de/
Sporthelfer-Programm	Landessportbund/Sportjugend NRW www.sportjugend-nrw.de/unser-engagement/fuer-schulsport-und-ganztag/sporthelfer-innen/
Qualifizierung Bewegung, Spiel und Sport im Ganztage Fachsportliche Angebote	Landessportbund NRW www.qualifizierung-im-sport.de/angebote Informationen auf den Internetseiten der Sportfachverbände http://www.vereinsuche-nrw.de/verbaende
Beratung zur Kooperation Schule-Sportverein	Tandems aus Beraterinnen und Beratern im Schulsport und Koordinierungsstellen Ganztage der SSB/KSB Kontaktinformationen unter: www.sportjugend-nrw.de/unser-engagement/fuer-schulsport-und-ganztag/unterstuetzungsleistungen-zur-kooperation www.schulsport-nrw.de/schule-und-sportverein/kooperationen.html
Programm NRW bewegt seine KINDER!	Landessportbund/Sportjugend NRW www.sportjugend-nrw.de/unser-engagement/nrw-bewegt-seine-kinder
Sportabzeichen	Landessportbund NRW www.lsb-nrw.de/unsere-themen/das-deutsche-sportabzeichen
Bildungspartner NRW – Sportverein und Schule	www.sportverein.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Bildungspartnerinitiativen/Sportverein-und-Schule/
Kampagne #beimsportgelernt	www.beim-sport-gelernt.de

Diese Beilage wird herausgegeben vom
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 5867-40
Fax: 0211 5867-3220
E-Mail: poststelle@msw.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

© MSW 10/2016
Konzeption und Redaktion: Michael Schön
Titelfoto: Erik Hinz